



Newsletter 3-2008

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir alle sind uns bewusst: **Es ist nur noch eine Frage von Monaten, bis die Finanz- und Wirtschaftskrise auch auf die NPO durchschlagen wird** – es fragt sich nur, wie. Hier zwei mögliche Trends:

1. Mit zunehmender Verschärfung der Krise **wachsen auch die Aufgaben der NPO** und die an sie gestellten Anforderungen an ihre Problemlösungskompetenz.

✎ Die Wirtschaft fordert von ihren Branchen- und Fachverbänden eine noch aktivere Marktunterstützung als bisher und v.a. auch eine rasch wirksame Einflussnahme auf die politischen Entscheidungen im Hinblick auf eine Erleichterung der rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

✎ Im Sozial- und Gesundheitsbereich tätige NPO werden mit zunehmender individueller Not der Menschen konfrontiert, die es soweit abzufedern gilt, als sie der Staat nicht mehr auffangen kann.

✎ Umwelt- und Naturschutzorganisationen müssen intensive Anstrengungen dafür aufbringen, dass ihre Anliegen nicht als Opfer des wirtschaftlichen Überlebenskampfes und Kostendrucks in den See gekippt werden.

2. **Die Mittel**, die den NPO zur Bewältigung ihrer infolge der Wirtschaftskrise wachsenden Aufgaben zur Verfügung stehen, **werden abnehmen, zumindest stagnieren**.

✎ Die Mitgliederzahlen fallen, die Mitgliederbeiträge geraten unter Druck (Nutzenoptimierung).

✎ Die Erträge aus Dienstleistungen sinken (geringere Nachfrage, tiefere Preise).

✎ Die Spendeneinnahmen nehmen ab (weniger und tiefere Spenden), das Sammeln wird teurer.

Es ist offensichtlich: Wenn sich diese Trends bewahrheiten, wird sich die **Schere zwischen Müssen und Können** immer mehr öffnen. Das hat es natürlich früher schon gegeben. Nur ist zu befürchten, dass sie dieses Mal länger offen bleibt und dass sich manche daran empfindlich schneiden werden. Nicht alle Branchen resp. Bereiche und Organisationen wird es gleich hart treffen. In jedem Fall bleibt aber die bange Frage: Was tun? Gar nichts und gemäss bisheriger Strategie weitermachen? Oder als Sofortmassnahme Leistungen abbauen, Risiken und Kosten reduzieren und im Schrittempo weiterfahren? Oder gegenteils offensiv und antizyklisch vorangehen, die Leistungen erweitern und investieren? Und wie steht es in Zeiten der Bedrängnis mit dem Zusammenlegen der Kräfte (Thema Fusion)? Wie auch immer: Jede Krise birgt auch eine Chance in sich, zumindest um Speck abzubauen und „alte Gewohnheiten“ über Bord zu werfen. Gerade jetzt wäre also eine **Standortbestimmung auf strategischer Ebene** gewiss nicht verfehlt. Sie sollte selbstkritisch gegenüber den eigenen Stärken und Schwächen und ohne Scheuklappen gegenüber den Entwicklungsszenarien und den sich daraus gebenden Chancen und Gefahren erfolgen. Ein **externer, unabhängiger Experte/Moderator** kann hier wertvolle Dienste leisten.

Gehälter in NPO

Die Gehälter der Kader in der Wirtschaft stehen immer wieder in öffentlicher Diskussion. Wie sehen nun aber die Gehälter der Kader in den NPO aus? Das CEPS in Basel (www.ceps.unibas.ch) hat kürzlich eine Übersicht präsentiert (vgl. nebenstehende Tabelle)

	Jahresgesamtbezüge in CHF			
	1. Führungsebene		2. Führungsebene	
	Anz. Fälle	Mittelwert	Anz. Fälle	Mittelwert
wirtschaftliche NPO	53	177'497	58	131'748
sozio-kulturelle NPO	58	142'506	61	119'921
politische NPO	19	148'812	29	126'104
soziale NPO	70	138'533	85	126'248
sonstige NPO	12	163'669	16	114'514
Total	212	150'904	249	124'405

Diese Zahlen liegen deutlich tiefer als in der Wirtschaft. Die erwartete und (zumeist) auch erbrachte Leistungsqualität hingegen ist dieselbe. Man mag diesen Gap bedauern oder richtig finden, daraus aber, wie es im NPO-Bereich immer wieder vorkommt, die besse-

re Moral für sich zu reklamieren, gibt es keinen Anlass. Immerhin mag die Tabelle als Grundlage für die nächste Lohnrunde dienen.

Beispiele aus unserer Arbeit

Dem Tätigkeitsbericht 2007 des Vereins Punktacht können wir entnehmen: „Mit Unterstützung der Firma NonproCons, welche die **Stiftungs-Recherche** für uns durchführte, ist es dem Vorstand gelungen, direkte Kontakte zu den ausgewählten Stiftungen herzustellen. Die hartnäckige Arbeit hat sich gelohnt, wurden doch **die meisten unserer schriftlichen Gesuche positiv beantwortet**. Die bis Ende Berichtsjahr eingetroffenen Spenden decken den Finanzierungsbedarf 2007. Weitere uns bereits für das Jahr 2008 zugesicherten finanziellen Unterstützungsbeiträge machen uns zuversichtlich, auch die nötigen Gelder für den behindertenbedingten Mehraufwand des 2. Betriebsjahres aufbringen zu können.“

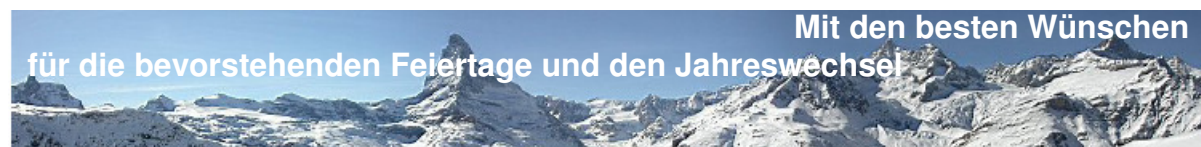


BAL
IMAGE

Pascal Trächslin, Produzent und Verleiher cineworx, Mitglied des Vereins balimage, schreibt: „Mit der von Roy Schedler, NonproCons, verfassten Studie „Filmwirtschaft der Kantone BS und BL – Branchenanalyse und ökonomische Rahmenbedingungen“ verfügt der Verein balimage nicht nur über eine umfassende Darstellung des Basler Filmschaffens, sondern auch über eine strategische road-map, um dessen Zukunft – gemeinsam mit der staatlichen und privaten Filmförderung – aktiv gestalten zu können. Darüber hinaus leistet die Studie einen wertvollen Beitrag zur weiteren Entwicklung der regionalen Filmförderung in der Schweiz.“ Die Studie ist. u.a. publiziert unter www.nonprocons.ch.

Newsletter künftig per E-Mail?

Gerne schicken wir den Newsletter auch per E-Mail statt per Briefpost. Eine Nachricht an sekretariat@nonprocons.ch oder eine Anmeldung über www.nonprocons.ch genügen.



NonproCons

Dr. Peter Buss, Geschäftsführer